

Prof. Dr. Alfred Toth

Metasubjazenzen

1. Unter Metasubjazenzen verstehen wir gestufte Subjazenzen. Man beachte, daß damit keine stufige Subjazenzen gemeint ist, wie sie etwa im folgenden ontischen Modell vorliegt



Rue de Fontarabie, Paris,

sondern sie gleicht eher der "Verschachtelung", wie sie Bense (1979, S. 53 u. 67) als typisch für die Zeichenrelation im Sinne einer "Relation von Relationen", d.h. einer Metarelation, bestimmt hatte. (Bereits das Zeichen wurde übrigens von Bense [1967, S. 9] als "Metaobjekt" eingeführt.) Wie im folgenden gezeigt wird, zeigt sich die Zeichen-Objekt-Isomorphie dadurch, daß Metasubjazenzen ihrerseits in allen drei ortsfunktionalen Zählweisen, d.h. adjazent, subjazent und transjazent, aufscheinen kann.

2.1. Adjazente Metasubjazenzenz



Rue de Montevideo, Paris

2.2. Subjazente Metasubjazenzenz



Rue de la Villette, Paris

2.3. Transjazente Metasubjazenzen



Rue Vineuse, Paris

Literatur

Bense, Max, Semiotik. Baden-Baden 1967

Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baden 1979

5.10.2015